



GESCHÄFTS- BERICHT 2019

Geschäftsbericht 2019

<i>Lagebericht</i>	5
<hr/>	
<i>Jahresabschluss</i>	
Bilanz	16
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019	20
Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel	24
Anhang	
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	26
Erläuterungen zur Bilanz	31
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	36
Allgemeine Angaben	37
<i>Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers</i>	38
<i>Bericht des Aufsichtsrats</i>	42

LAGEBERICHT

Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns

Der Konzern betreibt unter Einschluss von Zusatzversicherungen die Kapitallebens-, Risiko-, Renten- und Berufsunfähigkeitsversicherung als Einzel- und Kollektivversicherung, das Pensionsfondsgeschäft sowie den Versicherungszweig Allgemeine Unfallversicherung im klassischen Geschäft und die funktionale Invaliditätsversicherung.

Der Konsolidierungskreis umfasst die Lebensversicherung von 1871 a. G. München, die Delta Direkt Lebensversicherung AG München, die LV 1871 Pensionsfonds AG, die LV 1871 Private Assurance AG, die TRIAS Versicherung AG und die Magnus GmbH. Die 71circles GmbH wurde wegen untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss aufgenommen.

Das Konzernjahresergebnis 2019 wurde zum überwiegenden Teil durch den Geschäftsverlauf im Versicherungszweig Lebensversicherung geprägt. Gemessen am laufenden Jahresbeitrag erzielten die **Lebensversicherung von 1871 a. G. München** und die **Delta Direkt Lebensversicherung AG München** zusammen einen Zugang von 46,1 Mio. Euro (2018: 39,8 Mio. Euro). Der Versicherungsbestand betrug 531,8 Mio. Euro (2018: 530,2 Mio. Euro).

Die gebuchten Bruttobeiträge des **Konzerns** im Segment Lebensversicherung beliefen sich auf 784,0 Mio. Euro (2018: 756,5 Mio. Euro).

Das Konzerngeschäftsjahr schloss mit einem Bilanzverlust von 7,9 Mio. Euro (2018: -9,0 Mio. Euro).

In den Konzernabschluss gingen folgende Jahresergebnisse der einzelnen Konzernunternehmen ein:

Die Leistungen zugunsten der Versicherungsnehmer der **Lebensversicherung von 1871 a. G. München** betragen einschließlich der Zunahme der Leistungsverpflichtungen 686,8 Mio. Euro (2018: 580,6 Mio. Euro). Im Jahresabschluss wurden Rückstellungen für die Zinszusatzreserve und die jüngsten BGH-Urteile gebildet.

Die gebuchten Bruttobeiträge haben von 626,7 Mio. Euro auf 649,9 Mio. Euro weiter zugenommen.

Der laufende Jahresbeitrag des gesamten Zugangs ist von 36,8 Mio. Euro auf 42,7 Mio. Euro gestiegen. Die entsprechende Versicherungssumme belief sich auf 2.823,0 Mio. Euro (2018: 2.526,6 Mio. Euro). Die Beitragssumme des Neugeschäfts hat von 1.173,7 Mio. Euro auf 1.370,9 Mio. Euro zugenommen.

Der Versicherungsbestand an selbst abgeschlossenen Versicherungsverträgen ist gemessen am laufenden Jahresbeitrag von 474,6 Mio. Euro auf 477,8 Mio. Euro angewachsen. Die entsprechende Versicherungssumme hat sich von 28.909,4 Mio. Euro auf 30.223,1 Mio. Euro erhöht.

Der Kapitalanlagebestand hat von 5.729,3 Mio. Euro auf 5.770,0 Mio. Euro zugenommen.

Das Nettoergebnis der Kapitalanlagen – ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice – betrug 279,5 Mio. Euro (2018: 228,5 Mio. Euro).

Nach den Aufwendungen für die Zinszusatzreserve in Höhe von 64,1 Mio. Euro (2018: 53,6 Mio. Euro) belief sich der Bruttoüberschuss auf 140,1 Mio. Euro (2018: 118,0 Mio. Euro). Davon wurden den Versicherungsnehmern zusätzlich zu den garantierten Leistungen 74,5 Mio. Euro (2018: 71,7 Mio. Euro) als Direktgutschrift gutgebracht, die aus der Erhöhung der Versicherungssumme und aus Zinsgutschriften auf verzinslich angesammelte Überschussanteile, beziehungsweise aus Beitragsverrechnung besteht. Für die Überschussbeteiligung unserer Versicherungsnehmer wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 59,6 Mio. Euro (2018: 40,3 Mio. Euro) zugeführt und 37,6 Mio. Euro (2018: 33,7 Mio. Euro) entnommen. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist damit von 354,9 Mio. Euro auf 377,0 Mio. Euro weiter angewachsen. Die freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung konnte von 180,8 Mio. Euro auf 207,7 Mio. Euro erneut ausgebaut werden.

Der verbleibende Überschuss von 6,0 Mio. Euro (2018: 6,0 Mio. Euro) wurde den anderen Gewinnrücklagen zugeführt. Das Unternehmen verfügt damit über ein Eigenkapital von 127,0 Mio. Euro (2018: 121,0 Mio. Euro).

Die **Delta Direkt Lebensversicherung AG München** hat für Versicherungsfälle für eigene Rechnung 10,8 Mio. Euro (2018: 8,7 Mio. Euro) aufgewendet.

Die gebuchten Bruttobeiträge beliefen sich auf 54,8 Mio. Euro (2018: 56,3 Mio. Euro).

Der laufende Jahresbeitrag des gesamten Zugangs betrug 3,4 Mio. Euro (2018: 3,0 Mio. Euro), die entsprechende Versicherungssumme belief sich auf 1.487,8 Mio. Euro (2018: 1.291,7 Mio. Euro). Die Beitragssumme des Neugeschäfts ist von 53,8 Mio. Euro auf 60,3 Mio. Euro gestiegen.

Gemessen am laufenden Jahresbeitrag belief sich der Versicherungsbestand auf 54,0 Mio. Euro (2018: 55,6 Mio. Euro). Die entsprechende Versicherungssumme hat von 11.209,5 Mio. Euro auf 11.898,6 Mio. Euro zugenommen.

Der Bestand der Kapitalanlagen ist von 195,1 Mio. Euro auf 199,9 Mio. Euro gewachsen. Der Nettoertrag der Kapitalanlagen betrug 6,2 Mio. Euro (2018: 5,2 Mio. Euro). Dies entspricht einer Nettoverzinsung von 3,1 Prozent (2018: 2,7 Prozent).

Zwischen der Delta Direkt und der der LV 1871 besteht ein Gewinnabführungsvertrag. Danach wurden unverändert 10,0 Mio. Euro an die Muttergesellschaft LV 1871 abgeführt.

Die **LV 1871 Pensionsfonds AG** hat für Versicherungsfälle für eigene Rechnung 29,3 Mio. Euro (2018: 17,6 Mio. Euro) aufgewendet.

Die gebuchten Bruttobeiträge haben von 44,2 Mio. Euro auf 54,1 Mio. Euro zugenommen.

Der Bestand der Kapitalanlagen betrug 102,5 Mio. Euro (2018: 100,4 Mio. Euro).

Das Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern hat von 406,6 Mio. Euro auf 424,0 Mio. Euro zugenommen.

Das Unternehmen erzielte einen Jahresüberschuss von 1,0 Mio. Euro (2018: 0,7 Mio. Euro). Der Bilanzverlust hat sich damit von 4,2 Mio. Euro auf 3,2 Mio. Euro vermindert.

Die gebuchten Bruttobeiträge der **LV 1871 Private Assurance AG** beliefen sich auf 25,2 Mio. EUR (2018: 29,3 Mio. EUR).

Das Unternehmen erzielte einen Jahresüberschuss von 0,2 Mio. Euro (2018: 0,3 Mio. Euro) und verminderte damit den Bilanzverlust von 5,1 Mio. Euro auf 4,9 Mio. Euro.

Die **TRIAS Versicherung AG** hat im Berichtsjahr 0,5 Mio. Euro (2018: 0,2 Mio. Euro) für Versicherungsleistungen für eigene Rechnung aufgewendet.

Die gebuchten Bruttobeiträge betragen 1,0 Mio. Euro (2018: 1,0 Mio. Euro).

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Unfallversicherungen und funktionalen Invaliditätsversicherungen hat insgesamt von 5.356 auf 6.032 Verträge zugenommen.

Der Buchwert der Kapitalanlagen betrug 4,5 Mio. Euro (2018: 4,6 Mio. Euro).

Der Nettoertrag aus den Kapitalanlagen belief sich auf 0,1 Mio. Euro (2018: 0,1 Mio. Euro).

Das Unternehmen erzielte einen Jahresüberschuss von 1 Tausend Euro (2018: 27 Tausend. Euro).

Der Bilanzverlust betrug 1,2 Mio. Euro (2018: Bilanzverlust 1,2 Mio. Euro).

Das Jahresüberschuss der **Magnus GmbH** belief sich auf 4 Tausend Euro (2018: 37 Tausend Euro). Der Bilanzgewinn von 108 Tausend Euro (2018: 104 Tausend Euro) wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Weitere Einzelheiten können den Geschäftsberichten der Lebensversicherung von 1871 a. G. München, der Delta Direkt Lebensversicherung AG München, der LV 1871 Pensionsfonds AG, der LV 1871 Private Assurance AG, der TRIAS Versicherung AG und der Magnus GmbH entnommen werden.

Risiken der künftigen Entwicklung

Allgemeines

Der Konzern betreibt unter Einschluss von Zusatzversicherungen die Kapitallebens-, Risiko-, Renten- und Berufsunfähigkeitsversicherung als Einzel- und Kollektivversicherung, das Pensionsfondsgeschäft sowie den Versicherungszweig Allgemeine Unfallversicherung im klassischen Geschäft und die funktionelle Invaliditätsversicherung. Wir übernehmen damit verschiedene Risiken, die sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken können.

Risikostrategie und -tragfähigkeit

Ausgehend von unserer Geschäftsstrategie, die Risikotragfähigkeit zu stärken sowie ertragreich zu wachsen, bildet Sicherheit das Fundament einer nachhaltigen Wertschöpfung für unsere Kunden, Vertriebspartner und Mitarbeiter. Unsere Risikostrategie zielt darauf ab, stets über ein sehr gutes Sicherheitsniveau zu verfügen.

Risikomanagement bedeutet nicht nur die Vermeidung und Verminderung von Risiken, sondern auch den verantwortungsvollen Umgang mit Wagnissen in der Zukunft und die Vereinnahmung von Risikoprämien. Der Konzern verfügt über ein Risikomanagementsystem, welches durch die Früherkennung von Risikoentwicklungen und rechtzeitige Begrenzungs- und Überwachungsmaßnahmen die Steuerung der Risiken ermöglicht. Dieses System orientiert sich an unserer Risikostrategie, die einen fundamentalen Bestandteil der Unternehmensführung bildet und ein einheitliches Risikomanagement sichert.

Risikomanagementorganisation und -prozess

Das Risikomanagement der LV 1871 Unternehmensgruppe ist mit dem Unternehmensplanungsprozess eng verbunden. Mit Risikomanagement verfolgt die LV 1871 Gruppe das Ziel, Risiken früh zu erkennen, zu überwachen und zu steuern. Dabei sind die Aufgaben des Risikomanagements zwischen dem Vorstand, dem Stab Risikomanagement, und den Risikoverantwortlichen in den operativen Geschäftsbereichen verteilt.

Kurz und mittelfristig überwacht der Vorstand mit Unterstützung des Stabs Risikomanagement die Risikotragfähigkeit des Unternehmens anhand des Sicherheitsziels, das in Form von einer ausreichend hohen SCR-Bedeckungsquote (vor Anrechnung von Hilfs- oder Übergangsmaßnahmen) zum Ausdruck kommt. Dabei

spielt die jährliche Risikotragfähigkeitsprüfung der strategischen Asset-Allokation der Kapitalanlage eine wesentliche Rolle. Die langfristige Erfüllbarkeit der übernommenen Verpflichtungen (Zinsgarantierisiko) und deren Entwicklung werden zusätzlich durch ein Asset-Liability-Management-System, das zur Abstimmung der Fälligkeitsstruktur der aktiven und passiven Bilanzpositionen angewendet wird, unter verschiedenen Kapitalmarktszenarien überprüft. Die Limitierung der LV 1871 Unternehmensgruppe gewährleistet, dass unterjährig nicht mehr Kapital riskiert wird, als es die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit zulässt. Durch definierte Warn- und Eingriffsschwellen und bei deren Erreichen durchzuführende Maßnahmen wird die Einhaltung der Risikotragfähigkeit kontrolliert und durchgesetzt. In den operativen Geschäftsbereichen gibt es Risikoverantwortliche, die anhand von Kennzahlen und Maßnahmen die Risiken in ihrem Verantwortungsbereich steuern.

Zusammen mit den Risikoverantwortlichen sowie den Prozessverantwortlichen werden durch den Stab Risikomanagement als unabhängige Risiko-Controlling-Funktion einmal im Jahr unternehmensübergreifend die operationellen Risiken erfasst und bewertet. Im Rahmen der Unternehmensplanung überprüfen wir zusätzlich regelmäßig die strategische Ausrichtung und Positionierung des Konzerns, um etwaigen strategischen Risiken vorzubeugen und die Konsistenz von Unternehmens- und Risikostrategie sicherzustellen. Auf Basis von Risikoerfassung und Modellrechnungen sowie der Ergebnisse des ORSA-Kreises koordiniert der Stab Risikomanagement die Risikoanalyse und die Berichterstattung. Auf wesentliche Risiken, welche die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens nachhaltig beeinflussen könnten, wird gesondert hingewiesen. Für neu auftretende oder stark veränderte wesentliche Risiken besteht ein Ad-hoc-Meldewesen.

Die interne Revision als prozessunabhängige Instanz überprüft regelmäßig die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems. Der Wirtschaftsprüfer hat die ordnungsgemäße Einrichtung des Risikomanagementsystems und dessen Eignung zur frühzeitigen Erkennung von Entwicklungen, welche den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, geprüft.

Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken des Konzerns umfassen Sterblichkeits-, Langlebigkeits-, Storno-, Invaliditäts-, Kosten- und Katastrophenrisiken. Des Weiteren bestehen noch in sehr geringem Umfang Prämien- und Reserverisiken sowie Revisionsrisiken. Das biometrische Risiko entsteht durch ein negatives Abweichen der tatsächlichen Sterblichkeit, Langlebigkeit und Invalidität vom erwarteten Wert. Um dieses Risiko umfassend einschätzen zu können, verwenden wir Sterbe- und Invaliditätstafeln der Deutschen Aktuarvereinigung sowie unternehmensindividuelle Tafeln, die wir für angemessen vorsichtig halten. Das Kostenrisiko entsteht aus Abweichungen zwischen kalkulierten und tatsächlich entstandenen Kosten. Diesem begegnen wir durch ein intensives Controlling und entsprechende Kostendisziplin. Das Stornorisiko umfasst den möglichen Ausfall aktivierter Ansprüche sowie negative Effekte aus dem Bestandsabbau. Zur Überwachung des Stornorisikos werden Bestände untersucht, Ursachen analysiert und Maßnahmen abgeleitet. Hierzu wurden in den Vorjahren neue Analysewerkzeuge geschaffen und zusätzliche Maßnahmen zur Stornoverringerung umgesetzt. Zusätzlich besteht zur Überwachung und Früherkennung von Risiken ein Limitsystem und es werden Stresstests durchgeführt. Beim Katastrophenrisiko werden mögliche Kumulrisiken betrachtet, welche durch extreme Ereignisse ausgelöst werden. Das Prämienrisiko ist das Risiko, dass – abgesehen von Katastrophen – die Versicherungsprämie des kommenden Jahres nicht ausreicht, um die bei diesem Geschäft zukünftig anfallenden Schadenkosten und sonstige Kosten abzudecken. Das Reserverisiko ist das Risiko, dass die gebildete versicherungstechnische Rückstellung für in der Vergangenheit liegende Schadenfälle nicht ausreicht. Die Risiken werden laufend überwacht. Das Revisionsrisiko der Unfallrenten besteht darin, dass Anpassungen aufgrund von Änderungen gesetzlicher Vorschriften oder der gesundheitlichen Verfassung des Versicherten auftreten.

Den versicherungstechnischen Risiken wird durch Sicherheitsmargen, grundsätzlich vorsichtige Kalkulation und intensives Produkt- und Kostencontrolling entgegengewirkt. Die biometrischen Risiken des Konzerns werden zum Teil durch Rückversicherung begrenzt. Die Steuerung der versicherungstechnischen

Risiken reicht von Annahmerichtlinien für neue Versicherungsverträge bis zu einer kontinuierlichen Bestandsüberwachung, die durch ein umfangreiches Instrumentarium unterstützt wird.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Zum Bilanzstichtag betragen ausstehende Forderungen gegen Versicherungsnehmer und -vermittler, deren Fälligkeitszeitpunkt mehr als 90 Tage vor dem Bilanzstichtag lag, 625,5 Tausend Euro beziehungsweise 130,4 Tausend Euro. Die Forderungsbeträge gegenüber Rückversicherern betragen 3.392 Tausend Euro in der Ratingklasse AA.

Zinsgarantie-/Zinsänderungsrisiko

Das Zinsgarantierisiko ergibt sich aus einer möglichen Unterschreitung der tariflich vereinbarten Rechnungszinsen durch die erwirtschafteten Kapitalanlageerträge. Zur Früherkennung und Vermeidung solcher Risiken werden im Rahmen des Asset-Liability-Managements deterministische und stochastische Szenariorechnungen durchgeführt. Daraus werden Maßnahmen zur strategischen Asset-Allokation abgeleitet. Zur Verminderung des Zinsgarantierisikos wurden in den letzten Jahren in nennenswertem Umfang Vorkäufe getätigt, die eine höhere Verzinsung in der künftigen Wiederanlage ermöglichen. Neben dieser Maßnahme wirkt sich risikomindernd aus, dass die laufende Durchschnittsverzinsung das Rechnungszinserfordernis übersteigt und die zinsfordernden Passiva durch die Kapitalanlagen deutlich überdeckt werden.

Für hohe Zinsgarantien aus alten Tarifgenerationen sind bei uns durch die Zinszusatzreserve (ZZR) seit 2011 bereits in signifikantem Umfang Rückstellungen gebildet worden, sodass sich das bilanzielle Zinsgarantierisiko deutlich reduziert hat.

Zur Quantifizierung des Zinsgarantierisikos dient folgende Übersicht:

Verteilung der Rechnungszinsgenerationen (Angaben in % der Deckungsrückstellung)	
4,00 %	27,6
3,50 %	5,8
3,25 %	16,9
3,00 %	3,9
2,75 %	21,1
2,25 %	13,3
2,00 %	0,3
1,75 %	4,7
1,50 %	0,0
1,25 %	2,5
1,00 %	0,0
0,90 %	1,2
0,00 %	2,6

Anmerkung: Durch die Zinszusatzreserve sinkt das Rechnungszinserfordernis der wesentlichen Vertragsgenerationen mit Rechnungszinsen zwischen 4,0 Prozent und 2,25 Prozent auf aktuell 1,92 Prozent (für max. die kommenden 15 Jahre der Vertragslaufzeit).

Unter dem Zinsänderungsrisiko verstehen wir das Maximum an Marktwertverlusten aus einem Zinserhöhungs- und einem Zinssenkungsszenario in gemeinsamer Betrachtung von Aktiva und Passiva. Da der Konzern trotz frühzeitiger Fokussierung auf biometrische Risiken und fondsgebundene Produkte einen wesentlichen Anteil an Garantieverpflichtungen im Versicherungsbestand hat, ist als Bruttoisiko (vor Anpassungen der Überschussbeteiligung) das Zinssenkungsrisiko relevant. Dies resultiert aus der im Vergleich zu den Aktiva deutlich längeren Duration der Verpflichtungen, insbesondere aus lange laufenden Rentenversicherungsverträgen. Nach Ausschöpfen der Anpassungsmöglichkeiten dominiert ökonomisch in Nettosicht das Zinserhöhungsrisiko.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen spielen eine zentrale Rolle im Risikoportfolio des Konzerns. Gemäß unseren Anlage Richtlinien tätigen wir ausschließlich Anlagen mit einem angemessenen Ertrags- und Sicherheitsniveau, welches sich an der Risikotragfähigkeit des Konzerns orientiert. Zudem werden die internen Vorschriften zur Mischung und Streuung stets berücksichtigt. Ziel ist dabei auch, nach der Definition von Solvency II, möglichst kein Konzentrationsrisiko aufzuweisen. Die Einhaltung der Kapitalanlageplanung wird regelmäßig nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten überprüft und gegebenenfalls angepasst. Dazu betrachten wir auch Erkenntnisse aus Szenarioanalysen und Stresstests. Zum Ausgleich möglicher Verlustpotenziale stehen auch im Jahr 2020 bedeutende Bewertungsreserven zur Verfügung.

Im Bereich der Kapitalanlagen bestehen über das oben beschriebene Zinsgarantierisiko hinaus Aktien-, Immobilien-, Konzentrations-, Währungskurs- und Kreditrisiken. Aktienrisiken gehen wir in Spezial- und Publikumsfonds ein. Zusätzlich fallen die strategischen Beteiligungen an unseren Tochtergesellschaften, Private-Equity- und Infrastrukturinvestments unter diese Risikokategorie. Diesen Risiken wird durch eine enge Überwachung strikter Limits zur Risikokapitalausschöpfung begegnet. Wenn die Aktienkurse beziehungsweise Bewertungen der Beteiligungen um 20 Prozent fallen, würden sich die Marktwerte dieser Anlagen um 155,7 Mio. Euro verringern.

Der Schwerpunkt unserer Immobilienrisiken liegt in München. Gerade in einem Umfeld niedriger Zinsen ist diese Assetklasse gut geeignet, längerfristig planbare Erträge zu generieren. Wenn die Bewertungen der Immobilien um 10 Prozent fallen, würden sich die Marktwerte der Immobilien (Direktbestand und Fonds) um 105,9 Mio. Euro verringern.

Wenn die Zinssätze um einen Prozentpunkt steigen, würden sich die Marktwerte der zinssensitiven Anlagen um 514,8 Mio. Euro verringern.

Konzentrationsrisiken werden im Rahmen der Diversifikation der Kapitalanlagen weitestgehend vermieden.

Währungskursrisiken werden nur in sehr geringem Umfang eingegangen.

Kredit- beziehungsweise Ausfallrisiken begegnen wir bereits aktiv in der Kapitalanlageplanung. Die Beurteilung der Bonität von Emissionen und Emittenten hat zentrale Bedeutung für das Management der festverzinslichen Wertpapierbestände. Die externen Ratings der Emittenten beziehungsweise der festverzinslichen Wertpapiere weisen zu 96,1 Prozent Investmentgrade auf. Den aus diesem Grund nur geringen Default Risiken stehen umfangreiche Reserven gegenüber.

**Struktur der Emittenten des Rentendirektbestandes zum 31. Dezember 2019
(Anteile in % der Nominale):**

Finanzinstitute und Versicherungen	16,7
Unternehmensanleihen	10,6
Pfandbriefe	33,9
Staatsanleihen / staatsnahe Anleihen	38,7
Sonstige	0,1

**Bonitätsstruktur des Rentendirektbestandes zum 31. Dezember 2019
(Anteile in % der Nominale):**

AAA	34,8
AA	38,7
A	9,8
BBB	12,9
BB	0,6
B	0,0
CCC	0,0
CC	0,0
C	0,0
D	0,0
ohne Rating	3,3

Die Anteile der Staatsanleihen von Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien (PIIGS-Staaten) an unseren gesamten Kapitalanlagen (Buchwert) betragen zum 31. Dezember 2019 insgesamt unter 1,0 Prozent.

Griechenland	0,0
Irland	0,7
Italien	0,0
Portugal	0,0
Spanien	0,3
Gesamt	1,0

11,9 Prozent unserer Kapitalanlagen sind in Form von qualitativ hochwertigen Hypotheken investiert.

Die Steuerung und Überwachung der Kapitalanlagen erfolgt über ein Limitsystem, welches diese Anlagen mit Risikokapital unterlegt sowie Eingriffsschwellen und Maßnahmen definiert.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht in nicht termingerecht aufeinander abgestimmten Zahlungsströmen. Diesem Risiko begegnen wir durch die permanente Überwachung der Zahlungsströme und eine regelmäßige Anpassung der Liquiditätsplanung. Zudem werden ständig Liquiditätsreserven beziehungsweise schnell liquidierbare Wertpapiere gehalten. Langfristig erfolgt eine Überwachung des größten Teils der erwarteten Zahlungsströme über das Asset-Liability-Management. Eine Untergliederung unserer Kapitalanlagen nach Liquiditätsklassen wird dem Management monatlich berichtet.

Sonstige Risiken

Zu den sonstigen Risiken zählen wir die operationellen Risiken, die strategischen Risiken, die außerbilanziellen Risiken sowie die Compliance- und Rechtsrisiken.

Unter den operationellen Risiken verstehen wir sowohl die Gefahr von Verlusten als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen, internen Prozessen oder Systemen in Verwaltung, Informationstechnik und Vertrieb, als auch aufgrund externer Ereignisse. Die regelmäßige Erfassung und Bewertung der operationellen Risiken erfolgt nach einem internen Ansatz, wobei wir zwischen Brutto- und Nettobewertung – nach dem Ergreifen von organisatorischen Maßnahmen – unterscheiden.

Compliance- und Rechtsrisiken umfassen das finanzielle und das Reputationsrisiko, welche entstehen können, wenn sich ein Unternehmen nicht an die geltenden Gesetze, Vorschriften, Bestimmungen sowie lokale oder internationale Best Practice hält, sowie die Folgen rückwirkender Änderungen. Diese Risiken werden fortlaufend durch die Compliance-Funktion und eine entsprechende Umsetzung in den Fachabteilungen überwacht. Reputationsrisiken würden sich hauptsächlich durch vermindertes Neugeschäft beziehungsweise erhöhte Stornoquoten manifestieren, wodurch es uns erschwert werden könnte, bestehende Organisationsstrukturen weiter aufrechtzuerhalten. Beide Felder werden intensiv überwacht.

Unter strategischen Risiken verstehen wir Risiken aus sich veränderten Kundenbedürfnissen, z. B. im Zuge der Digitalisierung, geschäftspolitischen Entscheidungen (etwa bezüglich der künftigen Besetzung neuer Geschäftsfelder) und gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Außerbilanzielle Risiken bestehen neben der Verpflichtung als Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer nur in Form von Vorkäufen festverzinslicher Kapitalanlagen.

Risikolagebeurteilung

Die unsichere Entwicklung an den Kapitalmärkten und das niedrige Zinsniveau werden auch in Zukunft Einfluss auf die Risikosituation des Konzerns haben und zu moderaten Schwankungen der Solvency-II-Bedeckungsquoten führen. Durch eine angemessene proaktive Überschusspolitik unter Berücksichtigung unserer Reserven und zukünftiger Erträge stehen Sicherheitsaspekte stets im Vordergrund. Die LV 1871 Gruppe hat die Kapitalanforderungen aus Solvency II im gesamten Jahresverlauf 2019 mit deutlicher SCR-Überdeckung erfüllt. Aufgrund der guten Kapitalausstattung wurde der LV 1871 zudem von der internationalen Ratingagentur Fitch 2019 erneut das Finanzstärkerating A+ mit stabilem Ausblick verliehen.

Zusammenfassend sehen wir die LV 1871 Gruppe aufgrund der Struktur des Versicherungsbestands, der vorausschauenden Kapitalanlage und gestärkter Eigenmittel gut vorbereitet, um auch ein länger anhaltendes Niedrigzinsumfeld erfolgreich zu meistern. Dabei ist die Widerstandsfähigkeit sogar gegen weiter deutlich fallende Zinsen in den letzten Jahren sukzessive verbessert worden.

Aufgrund der zu Beginn des Jahres 2020 entstandenen Krise durch das neuartige Coronavirus könnten sich Risiken insbesondere bei den Kapitalanlagen, beim Versicherungsbetrieb, beim Absatz unserer Produkte sowie bei den Versicherungsleistungen ergeben. Insgesamt sehen wir uns durch unser aktives Risikomanagement, unsere diversifizierten Kapitalanlagen sowie durch unsere hervorragende Finanzstärke gut gerüstet.

Prognosebericht

Durch unsere weiter auf hohem Niveau gesteigerten Eigenmittel und der damit einhergehenden herausragenden Finanzstärke gehen wir davon aus, dass wir auch weiterhin – trotz des sich weiter verschärften Niedrigzinsumfelds – stabile Beiträge und eine adäquate Überschussbeteiligung gewährleisten können. Diese Stärke nutzen wir auch, um in die Digitalisierung unserer Geschäftsprozesse und Services für unsere Kunden und Geschäftspartner zu investieren.

Seit jeher stellen wir den Kunden in den Mittelpunkt unseres Handelns und arbeiten kontinuierlich daran, dies laufend zu optimieren. Auch in 2020 werden wir unsere nachhaltige, organische Wachstums- und Vertriebsstrategie konsequent fortsetzen. Wir setzen auf eine Kombination aus persönlicher und digitaler Beratung und Services. Mit modular aufgebauten Produkten, bedarfsgerechten Services und zukunftsweisenden Provisionsmodellen stellen wir sicher, dass wir unseren Kunden und Geschäftspartnern hervorragende Lösungen bieten.

Unsere gute Reputation als zukunftsgerichteter Top-Arbeitgeber wollen wir weiter ausbauen.

Wir investieren in unsere Mitarbeiter und deren weiteren Wissensaufbau.

München, den 20. März 2020

Lebensversicherung von 1871 auf Gegenseitigkeit
München

Der Vorstand



Wolfgang Reichel



Dr. Klaus Math



Hermann Schrögenauer

Auch für 2020 erwarten wir ein schwieriges Kapitalmarktumfeld, mit teilweise negativen Kapitalmarkrenditen bei risikoarmen verzinslichen Anlagen. Die laufenden Renditen unseres Kapitalanlagebestands werden sich voraussichtlich leicht vermindern. In diesem Umfeld profitieren wir von der guten Diversifikation unserer Kapitalanlagen und unserem sehr hohen Neugeschäftsanteil an Berufsunfähigkeitsversicherungen und fondsgebundenen Lösungen.

Wir sehen weiterhin gute Chancen im Markt für Altersvorsorge- und Absicherungslösungen. Durch unsere gute Wettbewerbsposition erwarten wir eine weitere Steigerung des Neugeschäfts mit dem Ziel weiter wachsender Beitragseinnahmen. Wir werden in die Weiterentwicklung unseres Unternehmens und den Ausbau zukunftsfähiger Geschäftsfelder investieren.

Wir sehen uns insgesamt sehr gut aufgestellt, um unseren Kunden und Geschäftspartnern auch in Zukunft ein verlässlicher und finanzstarker Partner zu sein.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses lassen sich mögliche Auswirkungen aus der Corona-virus-Krise nicht zuverlässig abschätzen.

JAHRESABSCHLUSS

Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktiva

	31.12.2019				31.12.2018
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				1.436.180,25	1.824.308
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			333.747.060,40		312.736.478
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		800.000,00			2.200.000
2. Beteiligungen		540.062.417,38			435.638.810
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		-			-
			540.862.417,38		437.838.810
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.276.375.911,63			1.323.758.300
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1.759.720.377,66			1.722.335.264
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		708.078.969,84			675.774.596
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1.074.200.000,00				1.162.600.263
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	367.520.015,36				381.978.237
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	11.097.348,76				12.605.868
d) Übrige Ausleihungen	-				-
		1.452.817.364,12			1.557.184.368
5. Einlagen bei Kreditinstituten		959.612,10			958.077
6. Andere Kapitalanlagen		4.620.889,91			4.620.890
			5.202.573.125,26		5.284.631.495
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft					
				6.077.182.603,04	6.035.206.783
Übertrag:				6.078.618.783,29	6.037.031.091

Passiva

	31.12.2019		31.12.2018	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Kapitalrücklagen		-		-
Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: EUR - (Vorjahr: EUR -)				
II. Gewinnrücklagen:				
1. Gesetzliche Rücklage	41.590.448,52			41.590.449
2. Andere Gewinnrücklagen	84.438.712,15			78.438.712
Gekürzt um aktivischen Unterschiedsbetrag gemäß § 301 HGB: EUR 437.681,80 (Vorjahr: EUR 437.682)		126.029.160,67		120.029.161
III. Bilanzverlust		-7.942.647,45		-9.035.431
			118.086.513,22	110.993.730
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			53.000.000,00	53.000.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	36.196.226,83			39.385.986
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.939.598,26			2.103.124
		34.256.628,57		37.282.862
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	5.324.979.454,82			5.323.863.580
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	22.444.081,49			20.611.765
		5.302.535.373,33		5.303.251.815
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	67.181.243,01			60.854.081
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	476.583,33			389.834
		66.704.659,68		60.464.247
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	439.449.331,89			413.686.134
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		439.449.331,89		413.686.134
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		205.607,00		360.356
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	3.162.000,00			345.000
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		3.162.000,00		345.000
			5.846.313.600,47	5.815.390.414
Übertrag:			6.017.400.113,69	5.979.384.144

Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktiva

	31.12.2019				31.12.2018
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Übertrag:				6.078.618.783,29	6.037.031.091
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				1.717.161.800,96	1.448.453.963
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) Fällige Ansprüche	27.524.044,00				23.395.769
b) Noch nicht fällige Ansprüche	39.460.734,62				38.024.571
		66.984.778,62			61.420.340
2. Versicherungsvermittler		35.465.987,13			28.196.368
			102.450.765,75		89.616.708
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			6.839,54		101.725
III. Sonstige Forderungen Davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: EUR 23.046,62 (Vorjahr: EUR 90.437)			17.532.418,53	119.990.023,82	10.022.866
					99.741.299
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			2.737.784,94		2.863.004
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			23.857.664,64		27.882.274
III. Andere Vermögensgegenstände			10.839.670,38	37.435.119,96	9.428.203
					40.173.481
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			48.489.008,02		50.702.176
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			17.450.341,35		17.746.710
				65.939.349,37	68.448.886
G. Aktive latente Steuern				12.190.197,88	10.101.907
				8.031.335.275,28	7.703.950.627

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.051.388,20			1.038.108
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	164.533,34	886.854,86		146.890
				891.218
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	2.011,64			-1.240
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-1.382,00			-
		3.393,64		-1.240
			890.248,50	889.978
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			853,00	2.870
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			30.471,89	16.124
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	282.569,29			300.088
bb) Anteil der Rückversicherer	6.431,65			6.503
		276.137,64		293.585
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	404.820,85			-97.017
bb) Anteil der Rückversicherer	165.350,00			-
		239.470,85		-97.017
			515.608,49	196.568
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen			-	-
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			-	-
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		611.975,00		571.958
c) Davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		48.569,60		42.292
			563.405,40	529.666
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			111,23	635
9. Zwischensumme			-157.551,73	182.103
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			154.749,00	-173.342
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			-2.802,73	8.761

1. Januar bis 31. Dezember 2019

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	783.977.925,55			756.485.252
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	16.721.892,58			16.455.434
		767.256.032,97		740.029.818
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		3.024.221,16		3.880.742
			770.280.254,13	743.910.560
2. Beiträge aus der Bruttorekstellung für Beitragsrückerstattung			3.855.944,45	3.533.464
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen Davon: aus verbundenen Unternehmen: EUR - (Vorjahr: EUR -)		19.345.643,99		26.115.307
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen Davon: aus verbundenen Unternehmen: EUR - (Vorjahr: EUR -)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	27.084.463,23			26.196.847
bb) Ertrag aus anderen Kapitalanlagen	147.801.635,07			136.761.538
		174.886.098,30		162.958.385
c) Erträge aus Zuschreibungen		12.199.723,22		-
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		109.557.743,91		79.003.386
			315.989.209,42	268.077.078
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			207.919.810,17	33.440.232
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			3.861.626,18	22.672.571
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	665.336.315,84			543.956.181
bb) Anteil der Rückversicherer	6.908.590,83			6.280.422
		658.427.725,01		537.675.759
b) Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	4.173.133,65			-35.348
bb) Anteil der Rückversicherer	-78.600,32			-148.626
		4.251.733,97		113.278
			662.679.458,98	537.789.037
7. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	287.384.459,57			78.376.354
bb) Anteil der Rückversicherer	1.832.316,42			2.805.507
		285.552.143,15		75.570.847
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen		2.817.000,00		60.000
			288.369.143,15	75.630.847

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom

	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.				75.393.455,43	54.768.198
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.					
a) Abschlussaufwendungen		72.228.559,00			62.880.049
b) Verwaltungsaufwendungen		19.272.656,89			19.196.881
			91.501.215,89		82.076.930
c) Davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			3.801.826,61		4.177.283
				87.699.389,28	77.899.647
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			16.282.799,94		16.068.089
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen			13.772.438,35		18.102.675
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			3.357.535,76		8.048.580
				33.412.774,05	42.219.344
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				4.810.872,91	148.982.473
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.				116.697.027,57	108.549.817
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebensversicherungsgeschäft				32.844.722,98	25.794.542
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.					
a) Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			-2.802,73		8.761
b) Im Lebensversicherungsgeschäft			32.844.722,98		25.794.542
				32.841.920,25	25.803.303
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.3. aufgeführt					
a) Erträge aus Beteiligungen			-		-
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		-			-
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	97.230,98				106.573
		97.230,98			106.573
c) Erträge aus Zuschreibungen			-		-
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		6.169,42			-
			103.400,40		106.573

1. Januar bis 31. Dezember 2019

	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.10. aufgeführt					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapital- anlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		4.624,17			4.297
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		-			-
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-			-
					4.297
			98.776,23		102.276
4. Technischer Zinsertrag			-853,00		-2.870
				97.923,23	99.406
5. Sonstige Erträge			12.512.990,85		11.471.975
6. Sonstige Aufwendungen			31.136.156,32		28.986.418
				-18.623.165,47	-17.514.443
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				14.316.678,01	8.388.266
8. Außerordentliche Erträge			-		-
9. Außerordentliche Aufwendungen			-		-
10. Außerordentliches Ergebnis				-	-
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag Davon aus latenten Steuern: EUR -2.088.091,00 (Vorjahr: EUR -4.580.781)			6.369.345,17		830.587
12. Sonstige Steuern			854.549,65		745.070
				7.223.894,82	1.575.657
13. Jahresüberschuss				7.092.783,19	6.812.609
14. Verlustvortrag aus dem Vorjahr				-9.035.430,64	-9.848.040
				-1.942.647,45	-3.035.431
15. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) In die gesetzliche Rücklage			-		-
b) In andere Gewinnrücklagen			6.000.000,00		6.000.000
				6.000.000,00	6.000.000
16. Bilanzverlust				-7.942.647,45	-9.035.431

Kapitalflussrechnung

	2019 Mio. Euro	2018 Mio. Euro
1. Jahresüberschuss	7,1	6,8
2. Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	297,4	126,4
3. Veränderungen der übrigen Rückstellungen	20,9	14,6
4. Veränderungen der Depotforderungen und -verbindlichkeiten und der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	0,5	2,2
5. Veränderungen der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	-6,7	4,1
6. Veränderung der sonstigen Bilanzposten	-279,7	-9,4
7. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-106,5	-71,0
8. Veränderung der Steuerabgrenzung	-2,1	-4,6
9. Zuschreibungen auf Kapitalanlagen	-12,2	0,0
10. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	16,2	20,6
11. Mittelfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-65,1	89,7
12. Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen	1.011,4	1.028,8
13. Auszahlungen in den Erwerb von Kapitalanlagen	-948,4	-1.105,0
14. Sonstige Einzahlungen	0,0	0,0
15. Sonstige Auszahlungen	-1,9	-2,0
16. Mittelfluss aus der Investitionstätigkeit	61,1	-78,2
17. Veränderung der nachrangigen Verbindlichkeiten	0,0	0,0
18. Mittelfluss aus der Finanzierungstätigkeit	0,0	0,0
19. Veränderung des Zahlungsmittelbestands (11. + 16. + 18.)	-4,0	11,5
20. Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	27,9	16,4
21. Finanzmittelbestand am Ende der Periode	23,9	27,9

Eigenkapitalspiegel

	Gewinnrücklagen		Konzernbilanz- verlust	Konzern- eigenkapital
	gesetzliche Rücklagen	andere Gewinnrücklagen		
	Mio. Euro	Mio. Euro		
Stand 31.12.2017	41,6	72,4	-9,8	104,2
Jahresüberschuss	0,0	6,0	0,8	6,8
Stand 31.12.2018	41,6	78,4	-9,0	111,0
Jahresüberschuss	0,0	6,0	1,1	7,1
Stand 31.12.2019	41,6	84,4	-7,9	118,1

Anhang: Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) einschließlich der dazu ergangenen Übergangsvorschriften nach dem Einführungsgesetz zum HGB (EGHGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die hier enthaltenen Aufwendungen für Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs betreffen die LV 1871 Pensionsfonds AG. Die von fremden Herstellern käuflich erworbene EDV-Software ist mit den Anschaffungskosten bewertet. Steuerlich zulässige Abschreibungen werden vorgenommen.

Die Aktivierung von selbst erstellter Software gemäß BilMoG wurde nicht vorgenommen.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Sie werden mit den Anschaffungs-/Herstellungskosten beziehungsweise gegebenenfalls mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Steuerlich zulässige Abschreibungen werden vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Sie sind mit den Anschaffungskosten bilanziert. Nachhaltige Wertminderungen werden durch Abschreibungen berücksichtigt.

Namenschuldverschreibungen

Sie sind mit dem Nominalwert abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt. Disagioträge werden passiv, Agioträge aktiv abgegrenzt.

Soweit sie Umwandlungen von Inhaberpapieren in Namenschuldverschreibungen betreffen, sind sie mit den Buchwerten aus der Vergangenheit bewertet.

Schuldscheinforderungen und Darlehen

Sie sind gemäß § 341c Absatz 3 HGB seit dem 1. Januar 2011 mit den fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation angesetzt.

Investmentanteile und Inhaberschuldverschreibungen

Sie sind mit den Börsenkursen, höchstens mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet. Niedrigere Wertansätze aus der Vergangenheit werden, soweit erforderlich, zugeschrieben.

Wertpapiere, die dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen, werden nach § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB bewertet.

Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen werden Agien über die Restlaufzeit der Papiere abgeschrieben.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Sie sind gemäß § 341c Absatz 3 HGB seit dem 1. Januar 2011 mit den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Amortisation angesetzt. Disagioträge werden auf die Zeit von der Begebung bis zur ersten Kündigungsmöglichkeit des Darlehens (Ablauf der Zinsbindenfrist) verteilt. Gegebenenfalls notleidend gewordene Darlehen werden um angemessene Einzelwertberichtigungen gekürzt.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine, Einlagen bei Kreditinstituten, andere Kapitalanlagen

Sie sind mit dem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen.

Ermittlung der Zeitwerte

Bei der Ermittlung der Zeitwerte werden folgende Methoden angewandt:

- Die Grundstücke werden grundsätzlich nach dem von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht empfohlenen vereinfachten Ertragswertverfahren bewertet. Die Bewertung der Grundstücke erfolgte 2019.
- Inhaberschuldverschreibungen und Investmentanteile sind mit dem Börsenkurs zum 31. Dezember 2019 bewertet.
- Für Spezialfonds wird der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Wert angesetzt.
- Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden nach dem Nettoinventarwertverfahren (Net-Asset-Value-Verfahren) ermittelt. In Einzelfällen werden sie mit den Anschaffungskosten oder dem anteiligen Eigenkapital angesetzt.
- Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Darlehen und Hypotheken) wird der Zeitwert auf der Grundlage der Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung von Bonitätsausstattung und Restlaufzeiten ermittelt.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Diese werden nach § 341d HGB in Verbindung mit § 56 RechVersV mit dem Zeitwert angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Sie sind mit den Nominalbeträgen bewertet. Einzelwertberichtigungen wegen befürchteter Zahlungsausfälle und Pauschalwertberichtigungen wegen des allgemeinen Kreditrisikos werden in angemessener Höhe gebildet.

Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände

Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalbeträgen. Für in geringem Umfang bestehende Bonitätsrisiken werden Pauschalwertberichtigungen vorgenommen.

Sachanlagen und Vorräte

Sie sind grundsätzlich mit den Anschaffungskosten gebucht. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung ist um die steuerlich zulässigen Abschreibungen gemindert. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Materialvorräte sind zu Festwerten gemäß § 240 Abs. 3 HGB bilanziert.

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes werden nach festgelegten versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. In Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften wird dabei der tatsächliche Beginnmonat eines jeden einzelnen Versicherungsvertrages zugrunde gelegt.

Ausgewiesen sind die übertragungsfähigen Teile der im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge oder Beitragsraten. Nicht übertragbare rechnungsmäßige Inkassokosten werden abgesetzt. Bei den auf echten Monatsbeiträgen aufgebauten Kleinlebensversicherungstarifen entstehen keine Beitragsüberträge. Den Versicherungsnehmern wegen gesondert vereinbarter Vorauszahlungsweise bereits belastete Folgejahrbeiträge werden zum Bilanzstichtag storniert. Darauf bereits geleistete Einzahlungen erscheinen als Beitragsvorauszahlungen unter Passiva G.I.1.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung für alle selbst abgeschlossenen Versicherungen, außer fondsgebundenen Versicherungen, wird unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften einzelvertraglich nach der prospektiven Methode (für fondsgebundene Versicherungen nach der retrospektiven Methode) unter Berücksichtigung

implizit angesetzter Kosten berechnet. Für den Altbestand werden nach Maßgabe der geltenden Geschäftspläne folgende Rechnungsgrundlagen verwendet: Rechnungszinsen 3,0 Prozent, 3,5 Prozent und 4,0 Prozent; Zillmersätze von maximal 35 Promille; Sterbenswahrscheinlichkeiten für Großlebensversicherungen überwiegend nach der Sterbetafel 1986, für Rentenversicherungen nach der Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand und 2004 R-B20; Heiratswahrscheinlichkeiten nach der Heiratstafel 60/62; Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten nach der Verbandstafel 1990.

Die Rentendeckungsrückstellung in der Unfallversicherung wird mit Rechnungszinsen von 3,25 Prozent beziehungsweise 2,25 Prozent beziehungsweise 1,25 Prozent und Sterbewahrscheinlichkeiten gemäß der Sterbetafel 2006 HUR berechnet.

Für aus zugewiesenen Überschussanteilen gebildete Bonussummen beziehungsweise Bonusrenten werden Deckungsrückstellungen gemäß den genehmigten Geschäftsplänen nach gleichen Rechnungsgrundlagen gebildet.

Der Neubestand wird in die folgenden Risikoklassen eingeteilt: Kapitalversicherungen 95, Risikoversicherungen 95, Berufsunfähigkeitsversicherungen 95, Leibrentenversicherungen 95, Gruppen-Kapitalversicherungen 95, Gruppen-Leibrentenversicherungen 95, Unfalltod-Zusatzversicherungen 95, Kapitalversicherungen 2000, Risikoversicherungen 2000, Berufsunfähigkeitsversicherungen 2000, Leibrentenversicherungen 2000, Gruppen-Kapitalversicherungen 2000, Gruppen-Leibrentenversicherungen 2000, Unfalltod-Zusatzversicherungen 2000, fondsgebundene Lebensversicherungen 2001, fondsgebundene Leibrentenversicherungen 2001, Leibrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz 2001, Kapitalversicherungen 2004, Risikoversicherungen 2004, Berufsunfähigkeitsversicherungen 2004, Leibrentenversicherungen 2004, Gruppen-Kapitalversicherungen 2004, Gruppen-Leibrentenversicherungen 2004, Unfalltod-Zusatzversicherungen 2004, fondsgebundene Lebensversicherungen 2004, fondsgebundene Leibrentenversicherungen 2004, Leibrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz 2004, Kapitalversicherungen 2005, Risikoversicherungen 2005, Berufsunfähigkeitsversicherungen 2005, Leibrentenversicherungen 2005, Gruppen-Kapitalversicherungen 2005, Gruppen-Leibrentenversicherungen 2005, Unfalltod-Zusatzversicherungen 2005, fondsgebundene Lebensversicherungen 2005, fondsgebundene Leibrentenversicherungen 2005, Kapitalversicherungen 2007, Risikoversicherungen

gen 2007, Berufsunfähigkeitsversicherungen 2007, Leibrentenversicherungen 2007, Gruppen-Kapitalversicherungen 2007, Gruppen-Leibrentenversicherungen 2007, Unfalltod-Zusatzversicherungen 2007, fondsgebundene Lebensversicherungen 2007, fondsgebundene Leibrentenversicherungen 2007, fondsgebundene Leibrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz 2007, Kapitalversicherungen 2008, Risikoversicherungen 2008, Berufsunfähigkeitsversicherungen 2008, Leibrentenversicherungen 2008, Gruppen-Kapitalversicherungen 2008, Gruppen-Leibrentenversicherungen 2008, Unfalltod-Zusatzversicherungen 2008, fondsgebundene Lebensversicherungen 2008, fondsgebundene Leibrentenversicherungen 2008, fondsgebundene Leibrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz 2008, Kapitalversicherungen 2009, Risikoversicherungen 2009, Berufsunfähigkeitsversicherungen 2009, Leibrentenversicherungen 2009, Gruppen-Kapitalversicherungen 2009, Gruppen-Leibrentenversicherungen 2009, Unfalltod-Zusatzversicherungen 2009, fondsgebundene Lebensversicherungen 2009, fondsgebundene Leibrentenversicherungen 2009, fondsgebundene Leibrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz 2009, Kapitalversicherungen 2012, Risikoversicherungen 2012, Berufsunfähigkeitsversicherungen 2012, Leibrentenversicherungen 2012, Gruppen-Kapitalversicherungen 2012, Gruppen-Leibrentenversicherungen 2012, Unfalltod-Zusatzversicherungen 2012, fondsgebundene Lebensversicherungen 2012, fondsgebundene Leibrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz 2012, Kapitalversicherungen 2013, Risikoversicherungen 2013, Berufsunfähigkeitsversicherungen 2013, Leibrentenversicherungen 2013, Gruppen-Kapitalversicherungen 2013, Gruppen-Leibrentenversicherungen 2013, Unfalltod-Zusatzversicherungen 2013, fondsgebundene Lebensversicherungen 2013, fondsgebundene Leibrentenversicherungen 2013, fondsgebundene Leibrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz 2013, Kapitalversicherungen 2015, Risikoversicherungen 2015, Berufsunfähigkeitsversicherungen 2015, Leibrentenversicherungen 2015, Gruppen-Kapitalversicherungen 2015, Gruppen-Leibrentenversicherungen 2015, Unfalltod-Zusatzversicherungen 2015, fondsgebundene Leibrentenversicherungen 2015, fondsgebundene Leibrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz 2015, Kapitalversicherungen 2017, Risikoversicherungen 2017, Berufsunfähigkeitsversicherungen 2017, Leibrentenversicherungen 2017, Gruppen-Kapitalversicherungen 2017, Gruppen-Leibrentenversicherungen 2017, Unfalltod-Zusatzversicherungen 2017, fondsgebundene Leibrentenversicherungen 2017, fonds-

gebundene Leibrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz 2017, Berufsunfähigkeitsversicherungen 2018, Fondsgebundene Leibrentenversicherungen 2018, Fondsgebundene Leibrentenversicherungen 2019, Kapitalisierungsgeschäfte.

Die Deckungsrückstellung für alle Risikoklassen wird mit einem Rechnungszins von 4,0 Prozent (Tarife 95) beziehungsweise 3,25 Prozent (Tarife 2000) beziehungsweise 2,75 Prozent (Tarife 2004, und 2005) beziehungsweise 2,25 Prozent (Tarife 2007, 2008 und 2009) beziehungsweise 1,75 Prozent (Tarife 2012 und 2013) beziehungsweise 1,25 Prozent (Tarife 2015), beziehungsweise 0,9 Prozent (Tarife 2017, 2018 und 2019), Zillmersätzen von maximal 40 Promille (bis Tarife 2013) beziehungsweise maximal 25 Promille (ab Tarife 2015) der Beitragssumme, und Sterbenswahrscheinlichkeiten nach den DAV-Sterbetafeln 1994 T , 2004 R, 2004 R-Bestand und 2004 R-B20 und 2008 T (für Kapitalversicherungen), beziehungsweise nach unternehmensindividuellen Sterbetafeln (für Risikoversicherungen), berechnet. Die Übersterblichkeit der Raucher wurde nach der Untersuchung der amerikanischen Society of Actuaries, TSA 88-89-90, berücksichtigt.

Für Heiratswahrscheinlichkeiten aller Tarife und Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten der Tarife 95 werden die gleichen Tafeln wie für den Altbestand verwendet. Für Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten der Tarife 2000 bis 2008 werden die Rechnungsgrundlagen für die Berufsunfähigkeitsversicherung der DAV 1997 zugrunde gelegt, für Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten der Tarife ab 2009 werden unternehmensindividuelle Rechnungsgrundlagen verwendet. Für alle Tarife ab 2013 kommen unternehmensindividuelle Ausscheidewahrscheinlichkeiten zur Anwendung.

Deckungsrückstellungen für zugewiesene Bonussummen beziehungsweise Bonusrenten werden nach den gleichen Rechnungsgrundlagen wie die der Grundversicherungen gebildet.

Für Verträge mit einem Rechnungszins von 2,25, 2,75, 3,0, 3,25, 3,5 und 4,0 Prozent wird gemäß der Verordnung zur Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung und der Pensionsfonds-Deckungsrückstellungsverordnung vom 1. März 2011 eine Zinszusatzreserve mit einem Referenzzins von 1,92 Prozent gebildet. Dabei werden Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten und Teile zu erwartender Risiko- und Kostenüberschüsse bei der Berechnung der Zinszusatzreserve berücksichtigt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden aus dem Geschäftsjahr die einzeln ermittelten Leistungssummen der Versicherungsfälle zugeführt, die vor Feststellung des technischen Versicherungsbestandes gemeldet werden, im Geschäftsjahr aber nicht mehr zur Auszahlung kamen. Bei Berufsunfähigkeitsversicherungen wurden alle Versicherungsfälle berücksichtigt, die bis zum 30. November 2019 gemeldet wurden. Für im Dezember bekannt werdende Berufsunfähigkeitsversicherungsfälle wurde eine Rückstellung auf Basis der in den letzten drei Jahren im Dezember gemeldeten beziehungsweise aufgelösten Versicherungsfälle gebildet. Für vor dem 1. Januar 2020 eingetretene, aber erst nach technischer Bestandsfeststellung bekannt werdende Versicherungsfälle, wird auf Basis von Erfahrungswerten eine pauschale Spätschadenrückstellung errechnet. Die „Rückstellung für Regulierungsaufwendungen“ entspricht dem Erlass des Bundesministeriums der Finanzen vom 2. Februar 1973.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Sie sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Schlussüberschussanteilfonds

Der in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zu reservierende Schlussüberschussanteilfonds wird für den Altbestand einzelvertraglich prospektiv unter impliziter Berücksichtigung der Ausscheidewahrscheinlichkeiten pauschal mit einem Diskontsatz von 3,4 Prozent berechnet. Die der Berechnung zugrunde liegende Schlussüberschussanwartschaft wird gemäß § 28 Abs. 7a RechVersV für jeden Einzelvertrag proportional zu seiner kumulierten Zinssumme aufgebaut.

Für den Neubestand werden die gleichen Berechnungsverfahren wie für den Altbestand und ein Diskontsatz von 1,1 Prozent verwendet.

Für die zusätzliche Schlusszahlung bei Erleben des Ablaufs wird einzelvertraglich prospektiv ein Fonds mit einem Diskontsatz von 1,1 Prozent zuzüglich 2,3 Prozent wegen geringerer Leistungen bei Tod oder vorzeitiger Vertragsauflösung in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) reserviert. Die der Berechnung zugrunde liegende Schlusszahlungsanwartschaft wird gemäß § 28 Abs. 7a Rech-VersV für jeden Einzelvertrag proportional zu seiner kumulierten Zinssumme aufgebaut.

Für die deklarierte Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven wird innerhalb der RfB ein Fonds nach den gleichen Berechnungsverfahren wie der Schlussüberschussanteilfonds gebildet.

Die in Fondsanteilen angelegten Überschüsse bei den aktienorientierten Verträgen der Fondsgebundenen Versicherung werden als Schlussüberschussanteilfonds im gebundenen Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ausgewiesen.

Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Die aus dem in Rückdeckung gegebenen selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft auf die Rückversicherer entfallenden Anteile an den versicherungstechnischen Rückstellungen entsprechen den Bestimmungen der Rückversicherungsverträge.

Andere Rückstellungen

Sie sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Pensionsrückstellungen sind unter Anwendung des § 253 HGB nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinsfuß von 2,71 Prozent jährlich nach den Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck gerechnet. Dieser Zinssatz entspricht dem von der Deutschen Bundesbank zum Stichtag gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung veröffentlichten Abzinsungssatz bei einer pauschalen Restlaufzeit von 15 Jahren und einer Durchschnittsbildung über die vergangenen zehn Geschäftsjahre. Zur Ermittlung des Unterschiedsbetrags gemäß § 253 Abs. 6 HGB wurde der Erfüllungsbetrag mit einem Rechnungszinssatz von 1,97 Prozent jährlich berechnet. Dieser Zinssatz entspricht dem von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung veröffentlichten Abzinsungssatz bei einer pauschalen Restlaufzeit von 15 Jahren und einer Durchschnittsbildung über die vergangenen sieben Geschäftsjahre. Als Bewertungsverfahren wird die Projected Unit Credit Method (Methode der laufenden Einmalbeiträge) eingesetzt. Es wird eine Gehaltsdynamik inklusive Karrieretrend, differenziert nach Mitarbeitergruppen, in Höhe von 2,0 Prozent bis 3,0 Prozent jährlich berücksichtigt. Gruppenabhängig wird eine Rentendynamik in Höhe von 1,0 Prozent bis 2,0 Prozent jährlich eingerechnet. Fluktuationswahrscheinlichkeiten werden ebenfalls gruppenabhängig zwischen 0,0 Prozent, 5,0 Prozent und 10,0 Prozent jährlich für Mitarbeiter bis zum 35. Lebensjahr bzw. bis zum 54. Lebensjahr berücksichtigt.

Das Wahlrecht, gemäß BilMoG die erforderliche Zuführung zum 1. Januar 2010 bei Pensionsverpflichtungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird in Anspruch genommen.

Die Rückstellung für Dienstjubiläen wird unter Anwendung des § 253 HGB unter Berücksichtigung der gesetzlichen Sozialversicherung nach der Projected Unit Credit Method (Methode der laufenden Einmalbeiträge) angesetzt. Für den Bestand der Jubiläumsverpflichtungen wird ein pauschaler Zinssatz von 1,97 Prozent jährlich verwendet. Es wird für die Rückstellungsberechnung eine jährliche Gehaltsdynamik von 2,0 Prozent zugrunde gelegt. Weiterhin wird für die Mitarbeiter bis zum 35. Lebensjahr eine Fluktuationswahrscheinlichkeit von 10,0 Prozent jährlich berücksichtigt. Als Rechnungsgrundlagen dienen die steuerlich anerkannten Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wird gemäß den handelsrechtlichen Vorschriften unter Berücksichtigung der gesetzlichen Sozialversicherung ermittelt. Für den Bestand an Altersteilzeitverpflichtungen wird ein pauschaler Zinssatz von 1,97 Prozent jährlich angesetzt. Es wird eine Gehaltsdynamik, differenziert nach Mitarbeitergruppen, in Höhe von 0,0 Prozent bis 2,0 Prozent jährlich berücksichtigt. Als Rechnungsgrundlagen dienen die steuerlich anerkannten Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Der Aufwand für die Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen, Dienstjubiläen und Altersteilzeit wird im sonstigen nichtversicherungstechnischen Aufwand erfasst.

Andere Verbindlichkeiten

Sie sind mit den Nominal- beziehungsweise Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Latente Steuern

Sie werden mit einem Steuersatz von 30,0 Prozent, bei den liechtensteinischen Tochtergesellschaften mit 12,5 Prozent berechnet.

Währungsumrechnung

Der Abrechnungsverkehr mit dem Rückversicherer in Fremdwährungen wird nur in Euro-Währung, zum jeweiligen Tageskurs der ausländischen Währung gebucht.

Rechtsvorschriften

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht 2019 werden auf der Grundlage der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Die nach liechtensteinischen Rechnungslegungsvorschriften (Pensionsfondsgesetz (PFG), Pensionsfondsverordnung (PVO), Personen- und Gesellschaftsrecht (PGR)) erstellten Jahresabschlüsse der LV 1871 Pensionsfonds AG und der LV 1871 Private Assurance AG entsprechen den Vorschriften des HGB.

Konsolidierungskreis

- Lebensversicherung von 1871 a.G. München, München
- Delta Direkt Lebensversicherung AG München, München
- TRIAS Versicherung AG, München
- Magnus GmbH, München
- LV 1871 Pensionsfonds AG, Vaduz (LI)
- LV 1871 Private Assurance AG, Vaduz (LI)

Konsolidierungsmethoden

Dem Konzernabschluss liegen die Jahresabschlüsse der Lebensversicherung von 1871 a. G. München und der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen zugrunde.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung gemäß der für Altfälle geltenden Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen. Ein sich aus der Erstkonsolidierung ergebender aktivischer Unterschiedsbetrag wurde mit den Gewinnrücklagen offen verrechnet. In den Wirtschaftsgütern der konsolidierten Unternehmen waren keine stillen Reserven enthalten.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen werden verrechnet, Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Geschäftsvorfällen entsprechend eliminiert.

Soweit die Voraussetzungen des § 341 j Abs. 2 HGB vorliegen, wird von der nach § 304 Abs. 1 HGB erforderlichen Eliminierung von Zwischengewinnen Abstand genommen.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I im Geschäftsjahr 2019

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB	-411	-	-	-	-	-	-411
2. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	-	-	-	-	-	-	-
3. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	2.235	730	-	-	-	1.118	1.847
4. Summe A.	1.824	730	-	-	-	1.118	1.436
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	312.737	24.005	-	-	-	2.995	333.747

B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der anteilige Buchwert der zum Teil eigengenutzten Grundstücke beträgt 68.999.225,04 Euro.

Der Zeitwert unseres Grundbesitzes beläuft sich auf 739.300.000,00 Euro.

Gliederung des Bestandes nach zum Anschaffungswert und zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen zum 31.12.2019

	Zeitwert EUR	Bilanzwert EUR	Saldo EUR
Zum Anschaffungswert bilanzierte Kapitalanlagen	6.182.517	4.990.925	1.191.592
Zum Nennwert bilanzierte Kapitalanlagen	1.292.505	1.092.203	200.302
Summe der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen	7.475.022	6.083.128	1.391.894

Bei den Bilanzwerten von zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen sind die in den Rechnungsabgrenzungsposten enthaltenen Agio- und Disagioabgrenzungen enthalten. Daraus ergibt sich eine Abweichung zu den in der Bilanz unter Aktiva B ausgewiesenen Werten. Es handelt sich um Namensschuldverschreibungen.

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB

	Anteil %	Eigenkapital TEUR	Jahresergebnis TEUR
ACF VI Growth Buy-out Europe GmbH & Co. KG ²	6,2	317.075	42.714
ACF VII Growth Buy-out Europe LP ³	9,5	168.570	7.235
CROWN Premium V SCS Feeder GmbH & Co. KG ³	15,9	123.792	30.599
CROWN Premium Private Equity VI GmbH & Co. KG ³	11,9	206.083	26.021
Crown Premium Private Equity VII ³	2,3	309.980	-1.567
DIF Infrastructure III B.V. ³	3,8	86.217	14.982
DIF Infrastructure IV Feeder Germany B.V. ³	66,7	42.442	2.703
First State European Diversified Infrastructure Feeder Fund ³	4,1	322.800	41.969
Golding Private Debt. SICAV-FIS VIII ¹	4,8	292.630	15.170
HI-Luxemburg III S.C.S., SICAV-RAIF ¹	20,0	52.345	3.977
Infrastructure Access Portfolio-L 1 SCSp ¹	27,4	203.948	16.155
Infrastructure Access Portfolio-L 2 SCSp ¹	3,6	181.784	4.155
Pantheon Global Infrastructure Fund II SCSp ³	23,7	106.280	12.552
RCP Fund XI EU Feeder SCSp ³	31,0	17.913	-592
WealthCap Spezial AIF 3 GmbH & Co. KG ²	15,7	314.878	65.549
Wealthcap Spezial-AIF 5 GmbH & Co. geschl. Inv. KG ³	11,1	165.979	38.098

¹ Jahresabschluss 2019

² Jahresabschluss 2019 vorläufig

³ Jahresabschluss 2018

Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB

	Zeitwert TEUR	Bilanzwert TEUR	Unterlassene Abschreibungen TEUR
Beteiligungen	18.128	20.997	2.869
Investmentanteile	-	-	-
Inhaberschuldverschreibungen	22.540	22.894	-354
Inhaberschuldverschreibungen	-	-	-
Inhaberschuldverschreibungen	59.228	60.000	-772
Insgesamt	99.896	103.891	-3.995

Bei den Beteiligungen wurden gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB aufgrund des nicht dauerhaften Charakters keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

Die Inhaberschuldverschreibungen, die gemäß § 341b Abs. 2 HGB bilanziert werden, sollen bis zum Laufzeitende gehalten werden und so die Einlösung zum Nennwert sicherstellen.

Die sonstigen Ausleihungen sollen ebenfalls bis zur Endfälligkeit gehalten werden, so dass keine dauerhafte Wertminderung gegeben ist.

Angaben zu Anteilen an Investmentvermögen nach § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

	Zeitwert TEUR	Bilanzwert TEUR	Saldo TEUR	Unterlassene Abschreibungen TEUR	Ausschüttungen TEUR
Aktienfonds	223.188	193.753	29.435	-	9.981
Mischfonds	689.965	649.293	40.672	-	11.803
Immobilienfonds	98.685	69.659	29.026	-	3.035
Rentenfonds	207.982	194.933	13.049	-	7.053
Insgesamt	1.219.820	1.107.638	112.182	-	31.872

D. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:

1. Versicherungsnehmer

Die fälligen Forderungen an Versicherungsnehmer stellen überwiegend Beitragsrückstände dar.

Als noch nicht fällig sind Ansprüche an die Versicherungsnehmer auf Erstattung der noch nicht getilgten rechnungsmäßigen Abschlussaufwendungen ausgewiesen.

	EUR
Es entfallen auf:	
Einzelversicherungen	
Kapitalversicherungen	2.592.012,73
Risikoversicherungen	1.050.091,82
Rentenversicherungen	7.131.475,75
Berufsunfähigkeitsversicherungen	28.336.334,28
Kollektivversicherungen	819.530,04
	39.929.444,62
Pauschalwertberichtigung	-468.710,00
	39.460.734,62

2. Versicherungsvermittler

Es handelt sich um vorausgezahlte Provisionen und Courtagen an Versicherungsvermittler sowie um Abrechnungssalden aus dem Mitversicherungsgeschäft.

E. Sonstige Vermögensgegenstände

III. Andere Vermögensgegenstände

Hier handelt es sich um vorausgezahlte Versicherungsleistungen.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Außer Zahlungen, die Aufwand der Folgejahre darstellen, sind hier auf die Laufzeit von Namenspapieren zu verteilendes Agio und auf den Zeitraum nach dem Bilanzstichtag entfallende Überschussbeteiligungen für die Versicherungsnehmer enthalten.

G. Aktive latente Steuern

	01.01.2019 EUR	Änderung Geschäftsjahr EUR	31.12.2019 EUR
Aktive latente Steuern			
Aktiva			
Kapitalanlagen			
Ant. verb. Unt.	37.355,70	870.000,00	907.355,70
Beteiligungen	2.484.935,26	1.822.186,96	4.307.122,22
Investmentanteile	2.515.419,77	-2.281.378,70	234.041,07
Festverz. WP	600.000,00	-600.000,00	0,00
Verlustvortrag	1.510.027,99	-162.440,26	1.347.587,73
Passiva			
Rückstellungen			
Versicherungs- technische	174.275,73	10.465,80	184.741,53
Nicht versicherungs- technische	7.912.765,43	2.556.723,72	10.469.489,15
	15.234.779,88	2.215.557,52	17.450.337,40
Passive latente Steuern			
Aktiva			
Kapitalanlagen			
Grundstücke	5.132.873,00	127.266,52	5.260.139,52
	5.132.873,00	127.266,52	5.260.139,52
Saldo	10.101.906,88	2.088.291,00	12.190.197,88

Passiva

E. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der nicht ausgewiesene Rückstellungsbetrag gemäß Artikel 67 Absatz 2 EHGB betrug 2.696.737,33 Euro. Davon entfielen 2.109.599,33 Euro auf aktive Arbeitnehmer und 587.138,00 Euro auf Rentenbezieher.

III. Sonstige Rückstellungen

	EUR
Dienstverträge	1.383.450,00
Urlaubsverpflichtungen	654.067,41
Gleitzeitguthaben	476.629,76
Berufsgenossenschaft	110.000,00
Altersteilzeit	1.171.529,00
Vorruhestand	453.125,00
Dienstjubiläen	1.898.242,52
Prozesskosten	760.058,52
Bonifikation und Wettbewerbe	1.011.313,18
Jahresabschlusskosten	921.609,09
Archivierung Geschäftsunterlagen	15.000,00
Lieferungen, Leistungen	1.050.460,12
	9.905.484,60

G. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber

1. Versicherungsnehmern

Als wesentliche Posten sind hier die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern aus verzinslich angesammelten Überschussanteilen mit 100.467.063,04 Euro, Beitragsdepots und -vorauszahlungen in Höhe von 4.108.575,97 Euro und Verbindlichkeiten, resultierend aus Rahmenverträgen, für die die Prämien zum Bilanzstichtag noch nicht eingezahlt worden waren, von 22.564.849,19 Euro ausgewiesen.

H. Rechnungsabgrenzungsposten

Hier sind im Wesentlichen auf Folgejahre zu verteilende Damnumbeträge ausgewiesen.

Finanzielle Verpflichtungen

Einzelne Konzernunternehmen sind gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1,0 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen aufgebaut ist. Für das Berichtsjahr besteht eine Einlageverpflichtung von 1.826.339,40 Euro.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1,0 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 6.447.229,31 Euro.

Zusätzlich hat sich der Konzern verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1,0 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 59.851.403,17 Euro.

Zur Insolvenzsicherung von Wertguthaben aus dem Altersteilzeitgesetz wurden drei Inhaberschuldverschreibungen in Höhe des Erfüllungsrückstands von 769.567,00 Euro abgetreten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge wurden zum größten Teil im Inland erzielt.

	Lebens- versicherungs-/ Pensions- fondsgeschäft EUR	Schaden-/Unfall- versicherungs- geschäft EUR	Gesamt EUR
Selbst abgeschlossenes Geschäft	783.977.925,55	1.051.388,20	785.029.313,75
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	-	-	-
Gesamt	783.977.925,55	1.051.388,20	785.029.313,75

Allgemeine Angaben

Zahl der Beschäftigten

Im Jahresdurchschnitt beschäftigten wir (ohne Vorstände und ohne Mitarbeiter in passiver Altersteilzeit beziehungsweise in ruhenden Arbeitsverhältnissen):

	2019	2018
Innendienstmitarbeiter	388	374
Angestellte Außendienstmitarbeiter	30	33
Gewerbliche Mitarbeiter	3	3
Auszubildende	18	18

Personalaufwand

Der Personalaufwand betrug 44.777.371,97 Euro.

Bezüge von Organmitgliedern

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf 429.165,00 Euro. Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 1.723.139,78 Euro.

Bezüge früherer Organmitglieder

Für ehemalige Vorstandsmitglieder beziehungsweise die Hinterbliebenen früherer Vorstandsmitglieder wurden 885.154,86 Euro aufgewendet; für diesen Personenkreis besteht eine Rückstellung für Altersversorgung in Höhe von 13.283.978,00 Euro.

München, den 20. März 2020

Lebensversicherung von 1871 a. G. München

Der Vorstand

Wolfgang Reichel

Dr. Klaus Math

Hermann Schrögenauer

Vorschüsse, Kredite, Haftungsverhältnisse zugunsten von Organmitgliedern

Zum 31. Dezember 2019 bestand für ein Mitglied des Vorstands ein Hypothekendarlehen in Höhe von 497.496,76 Euro. Der Zins beträgt nominal 1,55 Prozent (effektiv 1,58 Prozent). Für Mitglieder des Aufsichtsrats bestanden keine Hypothekendarlehen.

Abschlussprüferhonorar

	Gesamt	HT VIA GmbH	Grant Thornton AG
in Euro (ohne Umsatzsteuer)			
Abschlussprüferleistungen	386.233,90	302.475,00	83.758,90
Andere Bestätigungsleistungen	1.400,00	1.400,00	0,00
Steuerberatungsleistungen	3.600,00	3.600,00	0,00
sonstige Leistungen	54.150,00	54.150,00	0,00
Gesamt	445.383,90	361.625,00	83.758,90

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses lassen sich mögliche Auswirkungen aus der Corona-virus-Krise nicht zuverlässig abschätzen.

Ansonsten sind nach Ablauf des Geschäftsjahres 2019 keine berichtspflichtigen Ereignisse eingetreten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Lebensversicherung von 1871 auf Gegenseitigkeit München, München

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Lebensversicherung von 1871 auf Gegenseitigkeit München, München und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019 und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Lebensversicherung von 1871 auf Gegenseitigkeit München, München für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im

Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Deckungsrückstellung

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Erläuterungen des Konzerns im Anhang, Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“. Angaben zu den Risiken sind im Risikobericht des Konzernlageberichts enthalten.

Sachverhaltsbeschreibung

Die Deckungsrückstellung beträgt zum 31. Dezember 2019 EUR 5.302.535.373,33. Dies entspricht einem Anteil von 66,0 Prozent der Bilanzsumme. Für die prospektive Bewertung der Deckungsrückstellung ist eine hohe Anzahl von unterschiedlichen Annahmen zu treffen wie etwa Sterblichkeits- und Invaliditätsannahmen oder die Abschluss- und Verwaltungskosten. Die Wertermittlung für die Deckungsrückstellung ist daher komplex.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben unsere Prüfung risikoorientiert durchgeführt. Dazu haben wir den Prozess der Ermittlung der Deckungsrückstellung aufgenommen und uns im Rahmen einer Aufbau- und Funktionsprüfung von der Wirksamkeit der rechnungslegungsbezogenen Kontrollen überzeugt. Dabei haben wir die Vollständigkeit und Richtigkeit des in die Berechnung der Deckungsrückstellung einfließenden Vertragsbestandes geprüft. Die Angemessenheit wesentlicher ausgewählter Annahmen sowie die Entwicklung der Deckungsrückstellung im Vergleich zum Vorjahr haben wir analysiert.

Zur Unterstützung bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Sachverständigen einen externen Aktuar hinzugezogen. Die zutreffende Ermittlung des Deckungskapitals auf einzelvertraglicher Ebene haben wir durch eigene Berechnung geprüft.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die übrigen Teile des Konzerngeschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deut-

schen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmens-tätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Über-

wachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 9. April 2019 zum Konzernabschlussprüfer bestimmt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1997 als Konzernabschlussprüfer der Lebensversicherung von 1871 auf Gegenseitigkeit München, München tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung des Konzernunternehmens erbracht: Prüfung der Solvabilitätsübersicht auf Einzel- und Gruppenebene, Prüfung der Solvabilitätsübersicht auf Einzelebene von beherrschten Unternehmen, Prüfung des Jahresabschlusses, Prüfung des Jahresabschlusses von beherrschten Unternehmen, Prüfung des Abhängigkeitsberichts eines beherrschten Unternehmens sowie Prüfung der Beitragsmeldungen gemäß § 7 Abs. 5 SichL-VFinV.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Marius Haßlinger.

Bad Kreuznach, den 1. April 2020

HT VIA GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Marius Haßlinger
Wirtschaftsprüfer

Peter Müller
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Den vom Vorstand der Lebensversicherung von 1871 auf Gegenseitigkeit München aufgestellten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2019 sowie den Prüfungsbericht des Konzernabschlussprüfers, der HT VIA GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, versehen mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk, hat jedes Aufsichtsratsmitglied erhalten.

Der Aufsichtsrat hat die Unterlagen geprüft und mit dem Wirtschaftsprüfer ausführlich besprochen. Der Aufsichtsrat erhebt keine Einwände und schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung an.

München, den 2. April 2020

Der Aufsichtsrat

Dr. Peter Hohenemser
(Vorsitzender)

Lebensversicherung von 1871 a. G. München, München
Maximiliansplatz 5 · 80333 München
Amtsgericht München, HRB 194
www.lv1871.de